

IFRS Best Practice

Band 8

Kapitalflussrechnung nach IFRS und DRS 21

Darstellung und Analyse von Cashflows
und Zahlungsmitteln

Von
Prof. Dr. Andreas Eiselt
und
Prof. Dr. Stefan Müller

2., völlig neu bearbeitete Auflage

ERICH SCHMIDT VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über dnb.ddb.de abrufbar.

**Weitere Informationen
zu diesem Titel finden Sie im Internet unter**

[ESV.info/978 3 503 15742 6](http://ESV.info/9783503157426)

1. Auflage 2008
2. Auflage 2014

Gedrucktes Werk ISBN: 978 3 503 15742 6
eBook ISBN: 978 3 503 15743 3
ISSN: 1865-3251

Alle Rechte vorbehalten
© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co., Berlin 2014
www.ESV.info

Dieses Papier erfüllt die Frankfurter Forderungen
der Deutschen Bibliothek und der Gesellschaft für das Buch
bezüglich der Alterungsbeständigkeit und entspricht
sowohl den strengen Bestimmungen der US Norm Ansi/Niso
Z 39.48-1992 als auch der ISO-Norm 9706.

Druck und Bindung: Difo-Druck, Bamberg

Vorwort zur 2. Auflage

Das Bundesministerium für Justiz und Verbraucherschutz hat am 8.4.2014 DRS 21 „Kapitalflussrechnung“ im Bundesanzeiger für Konzerne bekannt machen lassen. Diese Regelung hat zumindest für deutsche Unternehmen, die nicht nach den IFRS zur Konzernabschlusserstellung verpflichtet sind, ab dem 1.1.2015 das Ziel, die Struktur der Kapitalflussrechnung zu verändern und Ausweiswahlrechte abzuschaffen. Die hohe Nachfrage nach der 1. Auflage und die Nähe der Kapitalflussrechnung nach HGB zu den IFRS hat uns dazu veranlasst, die vorliegende 2. Auflage nicht nur an die Fortentwicklung der IFRS anzupassen sondern auch um DRS 21 zu erweitern. Somit ist dieses in der Reihe „IFRS Best Practice“ erschienene Werk nun auch als vollwertiges Kompendium für die Kapitalflussrechnung nach HGB zu verstehen. Außerdem wurde die bei der Leserschaft besonders beliebte empirische Analyse mit den zahlreichen Beispielen aktualisiert und nun auch Zeitvergleiche mit aufgenommen.

Unser Dank für die Unterstützung bei der Überarbeitung gebührt insbesondere Herrn Dr. Tobias Lange im Bereich der empirischen Analyse und dem zuständigen Lektor Herrn Christoph Landgraf für die gute Zusammenarbeit. Weiterhin sind wir für Verbesserungsvorschläge und Anmerkungen sehr dankbar und hoffen, dass Sie die mit einer Kapitalflussrechnung gerade im Konzernabschluss zusammenhängenden Herausforderungen mit Unterstützung dieses Buches besser bewältigen können.

Hamburg, Oldenburg, im Juli 2014

*Andreas Eiselt
Stefan Müller*

Vorwort zur 1. Auflage

Mit dem IAS 7 gelang dem International Accounting Standards Committee (IASC) der erste große Durchbruch auf dem Weg hin zu einem weltweit anerkannten Rechnungslegungssystem. Die Regelungen zur Darstellung des Cashflows sind inzwischen in vielen Ländern verbindlich vorgeschrieben. Auch in Deutschland wurden die Inhalte als Grundlage für den DRS 2 gewählt, der die Ausgestaltung von nach dem HGB im Konzernabschluss pflichtgemäß zu erstellenden Kapitalflussrechnungen regelt. Nach den IFRS gehört ein Cashflow-Statement ebenfalls zum Pflichtbestandteil des vollständigen Abschlusses. Als sogenannte dritte Jahresabschlussrechnung neben Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz erfolgt hier der Ausweis der Finanzflüsse des Geschäftsjahres unterteilt in die Kategorie Cash-

flow aus betrieblicher Tätigkeit, Cashflow aus Investitionstätigkeit und Cashflow aus Finanzierungstätigkeit. Diese Darstellung erlaubt es externen wie internen Interessenten des Abschlusses, einen tieferen Einblick in die Finanzlage, die Innenfinanzierungskraft und die Strategie des Unternehmens zu erlangen, die zur Einschätzung der wirtschaftlichen Lage von enormer Wichtigkeit ist. Gleichwohl ist für zahlreiche Unternehmen die Erstellung einer Kapitalflussrechnung – zumal für Konzernabschlüsse – eine große Herausforderung.

Daher wird in diesem Band der IFRS-Praktikerreihe neben der Darstellung der Grundsachverhalte und Ausgestaltungen von Kapitalflussrechnungen ausführlich auf die Erstellung, auch mit den Besonderheiten des Konzernfalls, und die Interpretationsmöglichkeiten eingegangen. Ziel ist es einerseits, dem Anwender Kenntnisse der relevanten Normen für die Erstellung und Darstellung der Rechnung zu vermitteln. Andererseits sollen Anwender und Interessenten des Jahresabschlusses auch in die Lage versetzt werden, die in IFRS-Abschlüssen gebotenen Kapitalflussrechnungen einschätzen zu können, damit auf dieser Basis fundierte Entscheidungen getroffen werden können. Dazu werden zunächst die theoretischen Grundsachverhalte praxisorientiert dargestellt, wobei neben dem Einbezug von erläuternden Beispielen und Abbildungen konkret die bilanzpolitischen Gestaltungsmöglichkeiten und die technischen Anwendungsaspekte herausgearbeitet werden. Auf dieser Basis wird als spezieller Mehrnutzen für Praktiker aber auch Studierende, Lehrende und Forschende ein Vergleich der IFRS-Vorgaben mit der aktuell anzutreffenden Berichtspraxis in Deutschland generiert. Im Zuge einer Best-Practice-Analyse werden die Konzernabschlüsse des Geschäftsjahres 2007 der im DAX, MDAX und SDAX gelisteten IFRS-Anwender daraufhin untersucht, in welchem Umfang die innerhalb der IFRS eingeräumten Wahlrechte genutzt bzw. Freiräume nach eigenem Unternehmensermessen gestaltet werden. Die Ergebnisse können somit als gute Orientierung für die eigene Gestaltung eines IFRS-Abschlusses sowie generell für die IFRS-Berichtspraxis in Deutschland dienen.

Zum Gelingen dieses Werkes haben tatkräftig Herr Dipl.-Kfm. Lars Haneberg und Herr Stefan Koch beigetragen, denen wir für die kritische inhaltliche Gesamtdurchsicht danken. Herauszuheben sind die Beiträge von Herrn Dipl.-Kfm. Tobias Lange und Herrn Dipl.-Oec. Jens Reinke, die sich enorm bei der Erstellung der Best-Practice-Analyse engagiert haben. Danken möchten wir darüber hinaus auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Studierenden der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg sowie der Universität Oldenburg für ihre Anregungen bei der Ausgestaltung des Werkes und besonders der zuständigen Lektorin Frau Birte Schumann für die außerordentlich gute Zusammenarbeit. Eventuell enthaltene Fehler gehen jedoch voll zu unseren Lasten – Verbesserungsvorschläge oder Anregungen jeder Art nehmen wir gerne entgegen.

Hamburg, Oldenburg, im Juli 2008

*Andreas Eiselt
Stefan Müller*

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur 2. Auflage	5
Vorwort zur 1. Auflage	5
Inhaltsverzeichnis.....	7
Abbildungsverzeichnis	9
Tabellenverzeichnis.....	11
Abkürzungsverzeichnis.....	13
1 Grundbegriffe und Grundsachverhalte.....	17
1.1 Zwecke einer Kapitalflussrechnung.....	17
1.2 Exkurs: Deutsches Rechnungslegungs Standards Committee (DRSC) ..	20
1.3 Zusammenhang von Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Kapitalflussrechnung	27
1.4 Definition des Cashflows	29
2 Ausgestaltung von Kapitalflussrechnungen	31
2.1 Grundaufbau einer Kapitalflussrechnung	31
2.2 Abgrenzung des Finanzmittelfonds	34
2.3 Untergliederung der Ursachenrechnung	37
2.3.1 Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit.....	37
2.3.2 Cashflow aus der Investitionstätigkeit.....	44
2.3.3 Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit.....	48
2.4 Fondsveränderungsrechnung	50
2.5 Notwendige Erläuterungen	50
2.6 Synoptische Darstellung der Unterschiede zwischen IAS 7 und DRS 21 und kritische Einschätzung	53
2.7 Weiterentwicklung der Berichterstattung nach den Vorschlägen des ICV	54
2.7.1 Vorschlag für eine Modifikation von DRS 21	54
2.7.2 Vorschlag zur kombinierten Berichterstattung zu Erfolg und Cashflow	59
2.8 Zusammenfassendes Darstellungsbeispiel: Henkel AG & Co. KGaA	65
3 Erstellung von Kapitalflussrechnungen.....	69
3.1 Gestaltungsgrundsätze für die Kapitalflussrechnung	69
3.2 Grundsätzliche Vorgehensweise bei der Erstellung von Kapitalflussrechnungen.....	70
3.2.1 Originäre Ableitung	71

3.2.2	Derivative Ableitung.....	72
3.3	Fallbeispiel zur derivativen Ableitung einer Kapitalflussrechnung	82
4	Besonderheiten einer Konzernkapitalflussrechnung	87
4.1	Grundlagen der Konzernrechnungslegung	87
4.2	Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethode.....	89
4.3	Vorgehensweise bei der Erstellung einer Konzernkapitalflussrechnung	90
4.3.1	Originäre Ableitung	91
4.3.2	Derivative Ableitung (Top-Down-Konzept)	92
4.3.3	Additive Ermittlung (Bottom-Up-Konzept)	94
4.4	Währungsumrechnung	96
4.5	Fallbeispiel zur Erstellung einer Konzernkapitalflussrechnung	97
5	Analyse von Kapitalflussrechnungen.....	109
5.1	Grundsätzliche Aussagekraft von Cashflow-Informationen	109
5.2	Beurteilung des bilanzpolitischen Potenzials	111
5.3	Analytische Aufbereitung des Datenmaterials.....	114
5.4	Interpretation der Cashflows aus den Tätigkeitsbereichen.....	114
5.5	Kennzahlengestützte Analyse	117
5.6	Kennzahlengestützten Cashflow-Analyse am Beispiel der Bayer AG....	121
6	Empirische Analyse von Kapitalflussrechnungen	125
6.1	Empirische Datenbasis.....	125
6.2	Ausgewiesene Cashflowbeträge	127
6.3	Ausgestaltung der Kapitalflussrechnungen	136
6.4	Ausweiswahlrechte	150
6.5	Verwendeter Finanzmittelfonds.....	152
6.6	Notwendige und freiwillige Zusatzangaben	154
7	Zusammenfassung.....	161
	Literaturverzeichnis.....	163
	Stichwortverzeichnis	171